

## LEUTE HEUTE

■ Die Schauspielerin und Kabarettistin Lisa Fitz (54) hat nach der Vorbereitung auf ihre Titelrolle in der RTL-Serie „Die Gerichtsmedizinerin“ ihre Einstellung zum Tod verändert. „Nachdem ich die Leichen in der Pathologie gesehen habe, habe ich keine Angst mehr vor dem Tod“, sagte Fitz dem „Sonn-



tag-Express“. Die Schauspielerin hatte sich in der Münchner Gerichtsmedizin auf die Serie, deren zweite Staffel bald gedreht wird, vorbereitet. „Was bleibt, ist eine wachähnliche Hülle, und die Seele lebt weiter.“

FOTO: PA

■ Keine Frage, sie greift durch: Die australische Pop-Sängerin Kylie Minogue (38) hat Schwarzhändlern den Kampf angesagt und Tausende von Konzertkarten stornieren lassen. Tickets für ihre vier ausverkauften Konzerte im Januar in der Londoner Wembley-Arena waren im Internet für bis zu 500 Pfund (725 Euro) angeboten worden. Die Sängerin setzte sich nach Zeitungsberichten vom Samstag persönlich dafür ein, dass Karten, die im Web zu Wucherpreisen angeboten wurden, storniert werden. Die Tickets seien bereits an Kylie-Fans zu dem normalen Preis verkauft worden. Insgesamt gingen vor zwei Wochen 20 000 Karten für Kylie Minogues „Showgirl Comeback“-Tour in den Verkauf. Nach sechs Minuten waren bereits alle vier Konzerte restlos ausverkauft.

## KURZ NOTIERT

Von Susanne Schramm

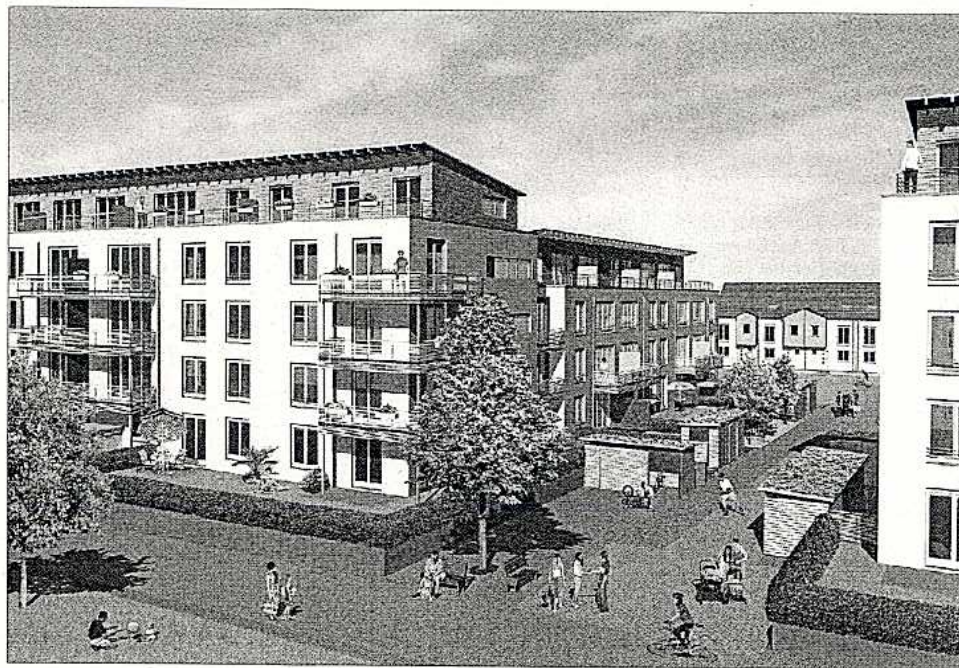
**KÖLN.** Ein Tag wie aus dem Bilderbuch. Kein Wölkchen am strahlend blauen Himmel, die Sonne scheint, die Vögel zwitschern. Ein Tag, so als hätte ihn Markus Schwerdtner bestellt, um zu demonstrieren, wie schön Wohnen im Grünen sein kann. Idyllisch, ruhig – und trotzdem im Herzen der Stadt.

So ganz stimmt das mit der Ruhe zwar nicht, ringsum wird fleißig gehämmert, gesägt und gemauert, aber bis schätzungsweise 2008 ist es damit vorbei. Da, wo jetzt die ersten Rohbauten himmelwärts wachsen, wo tiefe Gruben im Erdreich bereits die Standorte der nächsten Häuser markieren und meterhohe Sandberge an Strandspiele von Riesenkindern denken lassen, werden dann 400 Wohneinheiten entstanden sein, die Lebensraum für rund 1 000 Menschen bieten. Und Ruhe ist dann garantiert. Denn „Stellwerk 60“, wie das Projekt heißt, wird komplett autofrei sein.

Was bundesweit in dieser Größe noch nicht existiert, hat Pilotcharakter. Nicht nur, weil es Kraftfahrzeuge konsequent außen vor lässt, sondern auch, weil hier auf Ökologie, gemischte Wohnformen und auf ein Miteinander der Generationen gesetzt wird. Auf dem Gelände eines ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerkes in Köln-Nippes stellen Markus Schwerdtner, Geschäftsführer des Hauptinvestors Kontrola Treuhandgesellschaft, Christoph Gaspers, der technische Leiter sowie die Architekten Manfred Brausem und Horst Hanrath das Projekt vor. Was ursprünglich auf eine Initiative des Arbeitskreises Autofreie Siedlung Köln e.V. (ASK) zurückgeht, wurde, in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln, vor mehr als zehn Jah-

# Statt Motoren brummen hier nur die Bienen

**ARCHITEKTUR** Im Kölner Stadtteil Nippes entsteht derzeit die bundesweit größte komplett autofreie Siedlung. Das Projekt „Stellwerk 60“ setzt auf Ökologie, gemischte Wohnformen und ein Miteinander der Generationen



**Straße als Lebensraum:** Autos werden im „Stellwerk 60“ keinen Zutritt haben.

FOTO: KONTROLA

ren begonnen. Seit vier Jahren ist die Kontrola als Projektentwickler im Boot.

Ende 2005 wurde mit dem Bau begonnen: Auf einem Gelände von 40 000 Quadratmetern – rechnet man den daneben gelegenen öffentlichen Park hinzu, sind es sogar 60 000 – soll eine grüne Siedlung mit Spiel- und Verweilräumen entstehen, in der Wege und Plätze als Orte der Begegnung dienen. „Wir setzen auf eine Durchmischung der Wohnformen, nicht auf eine Monokultur, das ist eine der Besonderheiten des Projekts“, erläutert Schwerdtner, „hier können Familien, Paare und Singles aller Altersstufen miteinander leben“. Es wird verschiedene Einfamilien-



**Bauarbeiten:** Die ersten Häuser stehen schon.

FOTO: KERSTIN SOMMER

haus-Typen geben, Eigentumswohnungen und öffentlich geförderte Mietwohnungen, darüber hinaus speziell ausgestattete Seniorenwohnungen und so genannte Solar-Passiv-Einfamilienhäuser, deren Energieverbrauch, in Öl umgerechnet, bei 0,8 Liter pro Quadratmeter liegt. „Pro Haus sind das 120 Liter Öl für das ganze Jahr, das entspricht zwei Tankfüllungen fürs Auto“, rechnet Architekt Brausem vor.

Der Landesinitiative Zukunftsenergie war das eine Auszeichnung als Vorzeigeprojekt im Bereich Solar wert, öffentliche Fördermöglichkeiten sollen das unterstreichen. Obwohl die Preise mit zwischen 2 200 und 2 500 Euro pro Quadratmeter fürs gekaufte Glück über dem Durchschnitt liegen, ist schon jetzt knapp die Hälfte der Wohneinheiten verkauft, auch alle zwölf Solar-Passiv-Häuser haben bereits einen Käufer gefunden. Demnächst werden noch 21 Solar-Passiv-Eigentumswohnungen in den Vertrieb gehen.

Das Gelände zwischen Kemperner Straße, Werkstattstraße und Wartburgplatz im In-Stadtteil Nippes, 2,5 Kilometer Luftlinie vom Dom entfernt, gilt als eines der letzten Kölner „Filetstücke“. Der Name „Stellwerk 60“ leitet sich aus der Historie ab: Vor rund 100 Jahren entstand hier, auf 60 Morgen Land, das Eisenbahnausbesserungswerk. Zwar gilt in der gesamten Siedlung Fahr- und Parkverbot für Kfz, aber für Bewohner und Besucher wird es am Rande des Geländes ein Parkhaus und eine CarSharing-Anlaufstelle; zudem ist die ÖPNV-Anbindung gut.

Noch wird im Stellwerk 60 fleißig gehämmert, gesägt und gemauert. Aber spätestens 2008 brummen hier keine Motoren mehr, sondern nur noch die Bienen.